# WANDERUNGEN

durch die

# WELTAUSSTELLUNG.

## INDUSTRIEHALLE

ÖSTERREICH I.

WIEN 1873.

Druck von F. B. Geitler I., Eschenbachgasse 11.

Verlag von F. B. Geitler.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Die

# Buchdruckerei

und

## Verlags-Buchhandlung

von

## F. B. Geitler

**in Wien,**

Stadt, Eschenbachgasse 11,

**empfiehlt sich zur Anfertigung aller typografischen Arbeiten, welche sowohl auf gewöhnliche Art, als auch auf das Eleganteste ausgestattet werden.**

Uebernimmt

**Gelegenheits-Druckschriften, Werke, Journale**

***in allen Sprachen,***

*sowie Circulare, Rechnungen, Speisetarife, Adressen, Preis-Courants, Partezettel, Briefköpfe u. s. w.*

100 Visitkarten auf Bristolpapier, feinst ausgeführt,

**50 kr.**

# Industrie-Halle. — Oesterreich.

## Abtheilung I.

Oesterreich musste lange genug den Vorwurf erdulden, dass es in industrieller und commercieller Hinsicht hinter anderen Staaten Europa's zurückbleibe. War dieser Vorwurf in seiner Allgemeinheit stets ein ungerechtfertigter, und hatte er auch durch die schönen Erfolge der österr. Industrie bei den letzten Weltausstellungen theilweise seine Widerlegung gefunden, so war doch nichts geeigneter den allseitigen verdienstvollen Anstrengungen der letzten 20 Jahre ihre volle Geltung und Anerkennung zu verschaffen, als die Thatsache einer Weltausstellung in Wien, bei welcher eine hervorragende Rolle zu spielen die österr. Industrie in erster Linie berufen war. Bei Durchwanderung der ausgedehnten Räume der österr. Abtheilung, bei Betrachtung des gefälligen und mitunter sehr kostspieligen Arrangements, und beim Studium dieses durch seine Vollständigkeit lehrreichsten Staatenbildes werden wir der grossen industriellen Bedeutung Oesterreichs, wie es sich hier vor unsern Augen darstellt, unsere volle Anerkennung nicht versagen können. Zwar können wir nicht umhin, unser Bedauern darüber auszusprechen, dass so manche grosse Unternehmung ihren Ruf für genügend gesichert hielt, um eines Plätzchens in der Weltausstellung zu entbehren, — destomehr fällt der Patriotismus derer in's Gewicht, welche unter gleichen Umständen keine Opfer scheuten, um einen Beitrag zur glänzenden Installation der österr. Abtheilung zu liefern. Repräsentirt doch der Werth eines dieser Schaukasten die Summe von 15 000 fl.

Wenn wir vom Osteingange der Rotunde aus die österr. Abtheilung betreten, so finden wir zunächst zur Rechten die grossartigen Pläne der Donauregulirung bei Wien, darunter eine Ansicht der künftigen Donaustadt und eine Abbildung jenes von Hofrath Engerth entworfenen Sperrschiffes, welches im Donaucanale bei Nussdorf zur Aufstellung gelangen wird.

An derselben Wand grosser Spiegel in ovalem Rahmen von Ziegler, desgleichen an der gegenüberliegenden linken Seite (Graf Kinsky, Mallmann, Ziegler).

In der Mitte der Galerie erblicken wir mehrere Hauptrepräsentanten jener ausgezeichneten Wiener Industrie in Lederarbeiten, welche nicht nur der österr. Abtheilung zur Zierde gereicht, sondern überhaupt ihres Gleichen in der ganzen Ausstellung sucht.

Zunächst der grosse Schaukasten von Rosenberg mit einer Auswahl von kunstreich eingerichteten Reisetaschen; Albums in grossem Format mit sehr hübschen Porcellan-Mosaiken, darstellend Blumenbouquets, Kinderscenen u. a. m.

In dem nächsten Schaukasten von F. Neiber fallen uns Albums mit schwarzem Glasdeckel, darauf ganz lichte Photographien, auf. Dann folgt die unbestritten erste Firma in dieser Branche, Aug. Klein (Fabriken in Wien und Prag, Niederlage in Paris und London), welche seit 1847 durch rastlose Thätigkeit und jährlich neue Erfindungen den Ruf dieser Industrie stets erweitert. Album der Fr. Erzherzogin Gisela, von der Stadt Salzburg gewidmet, Täschchen von Kalbleder mit Schattenfiguren, Cigarrenkasten.

Hinter diesen folgt eine hervorragende Firma in Bronceарbeiten, Ludwig Böhm, mit einer schönen Sammlung von zierlich gearbeiteten Uhren, Rauch- und Schreibrequisiten und dergl. mehr. Ferner nehmen wir hiernach die beiden hohen, hinter dem nächsten Glasschranke befindlichen Schaukasten von M. Klein (Wien) vor, welche ebenfalls Lederarbeiten in sehr gutem Geschmacke enthalten, darunter die hübschen Cassetten mit Vogelfedern überzogen.

Hier verlassen wir die Haupthalle und wenden uns in die

## erste Seitengalerie,

links 9 B.

Dieselbe enthält zumeist Bronce-, Leder-, Meerschaum- und Bernstein-Arbeiten, mithin Industriezweige, deren Ruf ein allgemein anerkannter und vom Auslande auch vielfach gewürdigter genannt werden muss. Es sind zumeist Wiener Firmen, welche diesen Transept ausfüllen.

Am Eingange links: Gebrüder Rodeck. Grosse Auswahl in Lederarbeiten; Albums von schwarzem Leder mit gefälligen Porcellan-Blumen-Mosaiken, Täschhen in rothem, schwarzem, grünem Leder.

Zur Rechten finden wir eine Hauptfirma in Bronce, Dziedzinski u. Hanusch, mit meist grösseren Formen. Hervorragend das Mittelstück, ein Tafelaufsatz, entworfen von Stork, im Auftrage seiner Majestät gearbeitet.

Auch zunächst in der Mitte befinden sich Broncen von ähnlichem Genre von Hollenbach.

An der rechten Wand eine andere Gattung, nämlich religiöse Gegenstände. In der Reihe daneben Broncen kleiner Gattung, jene tausend niedlichen Sächelchen, welche zum Einkaufe unwiederstehlich verlocken, und deren Fabrication rege Erfindungsgabe, Kunstsinn und steten Wechsel erfordert. Wir nennen hier Lux und Bechmann, welche eine hübsche Auswahl ausgestellt haben.

Vor allen zieht aber Fr. Bergmann die Aufmerksamkeit auf sich (in der Mitte) durch seine grosse Wasseruhr und die sorgfältig gearbeiteten kleineren Broncen (Kameeltreiber). Auch der hinter diesem etablirte Gustav Lerl zeichnet sich durch seine kunstvoll mit Edelstein-Imitation besetzten Pocale, Kannen u. dgl. aus.

Dann folgt ein Kasten mit Feuerwehrhelmen von Müller.

Die linke Seite der Galerie nehmen wieder Lederarbeiten ein. Wenn auch weniger auffallend, haben dieselben doch eine erhebliche Bedeutung, namentlich für den Export; und zwar gerade die unscheinbarsten und kleinsten, die Taschen-Tintenzeuge und Necessaires, welche mit der englischen Waare jetzt ganz gut concurriren. In der Mitte grössere Firmen, wie Bechmann, Jaques Loew, Weidmann.

Dann folgt die Fächer-Industrie. Dieselbe hat in der letzten Zeit einen grossen Aufschwung genommen, steht der Pariser Industrie wenig mehr nach und erfreut sich grosser Erfolge. Hier führen wir vor Allem Fr. Strobl (in der Mitte) an mit seinem 400 fl. Fächer, einem Seidenfächer mit Bleistiftzeichnung, Malereien auf schwarzem Atlas. Ferner an der linken Wand Hermann, Dinzl, Erdödy (Schildkrot), Ziebecker (Spitzenfächer).

Der Papierhändler Syré steht ganz vereinzelt in dieser Galerie da.

Die Wiener Meerschaum- und Bernstein-Industrie geniesst einen altbewährten Ruf und hat keine nennenswerthe Concurrenz

in ganz Europa. Der Hauptrepräsentant derselben, Fr. Hiess, in der Mitte) hat eine Collection von Schaustücken ausgestellt, die jeden Liebhaber dieser Waare mit Bewunderung erfüllen müssen. An 3 Seiten seines Schaufensters sind Thierstücke, Figuren und Köpfe zusammengestellt; an den 4 Ecken grosse Nargilehs. Von anderen Meerschaumfabrikanten nennen wir noch K. Hiess und Math. Fuchs, dann Brix (Cigarrenspitze) und Gebr. Gorlitzer.

Die rechte Seite nimmt zumeist glatte Waaren ein, welche zwar dem Beschauer wenig bietet, aber für den Export grosse Bedeutung hat.

In den Bernsteinarbeiten zeichnen sich Leop. Nagel und Eyer (Schmuck) aus

Endlich sind die starkgehandelten Meerschaum-Imitationen in dem Schaukasten von Trebitsch recht gut vertreten.

Den letzten Theil des Transeptes füllen Drechslerarbeiten aus. Hier vor Allem in der Mitte C. Stenzel mit einem Genre, welcher nur in Wien erzeugt wird; das sind die hübschen Toilette- und Rauchrequisiten aus türkischem Haselnuss- und Olivenholze. In demselben Fache arbeitet auch M. Weiss (in der Ecke links).

Von der Firma Theyer heben wir die hübschen, modernen Bronce-Blumen heraus und ein Ebenholzkästchen mit blauen Emailfeldern.

In der rechten Ecke hat H. Jacobi ein ganzes Capital in Billardballen ausgestellt. Endlich J. Kuzel, Galanteriewaaren in älterem Geschmacke, mit starkem Export.

Wir verlassen nun diesen Transept und begeben uns von hier in den anstossenden

## eingedeckten Hof 10 B.

Dieser Hof ist seinem Arrangement nach stiefmütterlich behandelt und wird in Folge dessen vom Publicum wenig besucht. Nichtsdestoweniger enthält er Gegenstände, welche ihre Bedeutung haben und die wir nicht übergehen wollen. Der Hof trägt zwar die Ueberschrift: „Oesterr. Papier-Industrie, wir finden aber, wo wir eintreten, zunächst Drechslerwaaren.

Und gegenüber gewahren wir ein kleines Glaskästchen, in welchem sich ein sehr fein und mühsam gearbeitetes Bou-

quet aus Hornbestandtheilen befindet von Müller in Jaromer.

Ferner Weichselrohre, eine in der Umgebung Wiens, namentlich bei Baden viel cultivirte Fabrication, welche nicht nur uns, sondern auch Deutschland und Frankreich mit „Echten Türkischen“ versorgt.

In dem schmalen, zweigetheilten Gange zur Rechten zeigen sich uns verschiedene Zweige der Drechslerei. Neben einer grossen Zahl von Stöcken, unter denen die hübschesten die von Fr. Dimmer sein dürften, eine Million kleiner Holzknöpfe von W. Lugner, Bürsten und Kämme, Claviertasten, Mundstücke zu Pfeifen, Billardballen, Metalldruckwaaren, Alpacca, Schönemeiers Rococcotischchen, endlich starke Collectionen jener Knopfindustrie, von der wir wissen, dass sie eine zahlreiche Menge von Menschen in den Vororten Wiens ernährt.

An der Ausgangswand ist jene Art Schnitzereien vertreten welche in den Alpenländern so häufig betrieben wird; sie ist nicht immer stylgerecht, findet aber stets ihre Liebhaber und wird jetzt allenthalben durch Gewerbeschulen gefördert. Ingenuin Hofer aus Bozen hat eine ganze Anzahl von solchen Schnitzereien ausgestellt, darunter einen Rahmen, in dem sich eine mühsam mit einem Federmesser aus Papier geschnittene Landschaft befindet.

Dem gegenüber sind Möbelstücke von Pichler, Adam Suhn und Schuch's Nachfolger.

In der Ecke folgt eine wol gut zusammengestellte Collectivausstellung der Nordböhmischen Kurzwaaren- und Glasindustrie: Knöpfe, Perlschnüre, Bracelets, Schmuck, Steinimitationen, Vergoldungen und Versilberungen, dann Glasgespinnste, darunter Glaswolle. Daneben ein Mosaiktisch aus Karlsbader Sprudelstein.

In dem anschliessenden Gange treffen wir auf die Holzspielwaaren aus dem böhmischen Erzgebirge, mit deren Erzeugung sich 4000 Familien bei Theilung der Arbeit nach den einzelnen Bestandtheilen beschäftigen.

Weiter folgen Apparate von Mechanikern, die Thurmuhr für die Votivkirche in Wien, Mass- und Controll-Apparate von

J. Schmidt. Dann die netten Drahtsachen, Körbchen von Fr. Tobisch und die schönen Elfenbein-Toilette-Garnituren von G. Steinmetz.

Im Mittelraum des Hofes sehen wir die Ausstellung der Sonn- und Regenschirm-Fabrikanten mit einigen sehr schönen Schaukasten, darunter die von Max und Schiff und Stiassny.

Auch die Reitgerten von F. Griess erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Den Abschluss des Mittelraumes bilden Lackierwaaren von C. Kronig, Ofenschirme, Tassen, Holzkörbe nach bekanntem Muster

Die andere Hälfte dieses Hofes nimmt die Papier-Industrie und deren verwandte Zweige ein. Die grossen Papierfabriken sind hier zu einer Collectiv-Ausstellung vereinigt und ziemlich vollständig vertreten: Neusiedl, Oberwaltersdorf, Pitten, Wampersdorf, Elbemühl, Leykam, Cellulose, Steyrermühle u a. m. mit ihren verschiedenen Producten.

Die darauf folgenden Papiertapeten sind durch die alte Firma Spöhrlin und Zimmermann, sowie die ausgezeichneten Stoff-Imitationen von R. Sieburger repräsentirt.

Das mehr als 100 Jahre alte Haus Theyer und Hartmuth excellirt durch seine bekannten, jeder Mode vorauseilenden Fantasie-Brief-Papiere und Couverts mit den genialen Monogrammen, Silhouetten, Blumenmalereien u. s. w.

Links und rechts sind Buchbinderarbeiten; darunter die bewährtesten: L. Grohner und Rollinger. Dann Schachteln, Bonbonières und Papierblumen (rechts Helik, links Kutschera), an der linken Seite endlich mehrere Collectionen von Spielkarten, darunter die von W. Finezzer in Triest.

Wir verlassen nun diesen Hof und begeben uns in die schräg gegenüberliegende

**erste Seitengalerie rechts 9 A,**

Glaswaaren enthaltend, und verweilen vorher noch ein wenig bei der, vor derselben, in der Hauphalle befindlichen Glasausstellung von H. Ullrich, dessen reiches Lager von Servicen und Lustern einer näheren Betrachtung wol werth ist.

In der genannten Galerie nimmt den ersten Rang und einen sehr grossen Raum die Firma Lobmeier in Wien in Verbindung von Mayers Neffen ein. Auf dem vordersten Schranke reichvergoldete Tafelaufsätze; den Mittelraum füllt zumeist Crystallglas aus, darunter das für Se. Majestät bestimmte zarte Trink- und Dessertservice; an den Wänden Gläser in allen Farben, rechts eine Toilette in Rosa mit Goldverzierung und weissen Emailpunkten, dann Service in dem jetzt beliebten Style des Mittelalters (grün). Auch die rings hängenden Spiegel und Luster sind höchst beachtenswerth. Von Gewerbe-Museen wurden hier einige Einkäufe gemacht.

Treten wir aus der Lobmeier'schen Abtheilung heraus, so befinden wir uns inmitten der berühmten böhmischen Glasfabriksfirmen, rechts und links die beiden Hauptorte dieser Industrie Haida und Steinschönau. Wir können hier nicht umhin, einige Worte über die Glasindustrie in Böhmen im Allgemeinen zu sagen. Dieselbe wird seit dem 15. Jahrhunderte betrieben und erhob sich nach und nach zu einer solchen Blüthe, dass sie im 17. und 18. Jahrhunderte den Markt von ganz Europa beherrschte; durch Prohibitivzölle, welche das Ausland dagegen einführte, erlitt diese Industrie einen grossen Rückgang, erhob sich aber in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts zu einer neuen Blüthe, welche durch systematische Ausbildung der Arbeiter, Gewerbeschulen und künstlerische Bestrebungen nunmehr einen Standpunkt erreicht hat, von dem sie eine abermalige Erschütterung ihres Weltrufes wol nicht mehr zu fürchten braucht. Bei 60.000 Menschen sind mit der Glasraffinirung beschäftigt.

Ausser den genannten Fabriksorten finden wir noch im Mittelraume schöne Luster von J. Zahn (Wien), Crystallgläser von L. Moser (Carlsbad) und W. Hofmann (Prag), links Reich's Ausstellung von Vasen und Lampen in satten Farben, endlich weiter rückwärts die Silbergläser von H. Wolf (Iglau).

Auch die hier anschliessende Porcellan- und Thonwaaren-Industrie Böhmens hat eine gute Geltung auf dem europäischen Markte; jede Fabrik cultivirt eine andere Gattung von Waaren und bringt es in ihrer Richtung zu schönen Resultaten, wie wir den uns vor Augen tretenden

Erzeugnissen entnehmen können: Im Mittelraume Grf. Oswald Thun (Urnen, Humpen), Ellbogener Fabrik (Chinesische Muster) links Eichler in Dux (schöner Blumenständer), die Dallwitzer Fabrik. Die Wiener Porcellanmaler haben sich zu einen Collectivausstellung vereinigt.

Unter den Thonwaaren stehen obenan die Syderolithwaaren von Schiller in Bodenbach (links); auch Conrad und Hauptmann (in der Mitte) und Klanerth in Znaim (rechts) mit Fayencen nehmen unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Den Schluss bilden Thonornamente der Böhm. Actien-Ges. zur Gewinnung von Baumaterialien in Prag.

Im Mittelraume finden wir noch die schönen Marmorsachen vor C. Vanni in Wien (Donaunixe).

In die

## Haupthalle

zurückgelangt, treffen wir auf die Juweliere, Gold- und Silberarbeiter, welche hier in einer ganz stattlichen Anzahl vertreten sind.

Die Entwickelung dieses Industriezweiges in Oesterreich datirt erst seit Anfang dieses Jahrhundertes, erfreut sich aber in mehreren Richtungen eines namhaften Exportes; dazu gehört vor Allem der emaillirte Silberschmuck und die Granatwaaren-Fabrication, welch' letztere gar keine Concurrenz im Auslande hat und hier durch fünf Firmen vertreten ist.

Wir führen besonders an: H. Böhm, welcher eine Streitaxt und Schild, mit Smaragden, Rubinen und Perlen besetzt, ausgestellt hat, dann Fr. Hartung mit seinen blendenden Brillanten-Diademen, die Orden-Fabrikanten Brüder Resch, Meyer's Söhne mit einem von Teirich entworfenen Silberaufsatze und hübschen Turquisenbouquets, links Köchert's Brillanten und Mich. Goldschmidt's reiche Ausstellung, endlich die Collectiv-Ausstellung der Wiener Silber-, Gold- und Juwelen-Arbeiter, in der wir die in grossen Massen erzeugten Ringe und Ketten bemerken.

Auf der rechten Wand treten uns die Fabrikate des Freiherrn von Wertheim entgegen, dessen altberühmte solide feuerfeste Casse wir schon in der Rotunde zu betrachten

Gelegenheit hatten; auch seine Werkzeug-Fabrik in Scheibbs erfreut sich eines europäischen Rufes.

Zwischen den nächsten Galerien folgt dann Dietmar's grosser Pavillon mit Lampen in den verschiedensten Grössen und Formen in reicher Auswahl.

Hier münden wieder zwei Quergalerien ein, welche wir aber erst später, nachdem wir noch ein Stück der Haupthalle durchgenommen, besichtigen werden.

Zunächst begegnen wir noch einmal den Broncewaaren, und zwar denen des J. Grüllemeier in Wien, der uns eine sehr hübsche Collection seiner Fabrikate (Knabe mit Adler, Statuette des Kaisers Franz) vorführt. An der Wand rechts Metallwaaren derselben Firma, an der linken Wand die hohen und grossen Schaukasten der Berndorfer Metallwaaren-Fabrik.

Dann folgen die Hauptvertreter der Wiener Kunsttischlerei und Möbelindustrie, einem gegenwärtig in grossem Aufschwunge befindlichen Zweige, auf den wir noch bei Besprechung der eigentlichen Möbelhalle zurückkommen werden. Die Erzeugnisse, welche wir hier vor Augen sehen, stehen den deutschen und französischen wenig nach und bilden eine Zierde der österreichischen Abtheilung.

Die Möbel von A. Röhrs, Würkner, F. Schmidt, N. Albert, dann insbesondere die von Schönthaler (Portal) und des alten Hauses Mannstein (grosse Credenz) verdienen unsere volle Beachtung. Den Schluss bildet Thonet, der Erfinder der Möbel aus gebogenem Holze, welche einen sehr gangbaren Export-Artikel bilden.

An den beiden Wänden befinden sich zahlreiche Rahmen und Vergoldungen.

Der grosse Pavillon zwischen den beiden nächsten Galerien umfasst vier Abtheilungen, deren erste die prächtigen Decorationsstücke Hassa's, (blaues Himmelbett), die zweite ein sehr geschmack- und fantasievoll eingerichtetes Zimmer von A. Fix enthält, während die beiden anderen Abtheilungen gemeinschaftlich mit Bernhard Ludwig und A. Fix's reichen Garnituren besetzt sind.

Nachdem wir nunmehr einen grossen Theil der Hauptthalle besichtigt haben, wenden wir uns wieder den Transepten und den Höfen zu, in denen wir mehr Gelegenheit haben werden, ganze Gruppen von Industriezweigen zu sehen und zu besprechen.

Die

**zweite linke Seitengalerie 10 B**

enthält zunächst Wanduhren, meist grosse Schaustücke, bei denen wir zugleich die guten Drechslerarbeiten an den Uhrenkasten betrachten können.

Ganz vorne sehen wir die Regulatoren der Brüder Resch; an der linken Ecke eine sehr grosse Uhr von Zajiček, im linken Gange Schlesinger, Brüder Stern und L. Seiberl, an der rechten Wand Schönberger und Klumak.

Dann folgt die gut beschickte Ausstellung der Optiker und Mechaniker; an den Wänden rechts und links Collectivausstellungen; wenn es möglich wäre in die Details einzugehen, so würden wir hier mancherlei neue Erfindungen und Instrumente entdecken, deren Besprechung uns aber zu weit führen würde. Im Mittelraume nimmt die grosse Ausstellung von Starke und Kammerer unsere Aufmerksamkeit in Anspruch, dann die Firma Florenz, welche sich ausschliesslich mit der Herstellung von Waagen beschäftigt, dann die Telegraphen-Baugesellschaft mit ihren Schreib-Apparaten, endlich H. Keitel mit telegraphischen und optischen Instrumenten, dem grossen Reise-Refractor und Meridian-Instrumente. Unter den Barometermachern bemerken wir Kapeller, unter den Optikern die alte Firma J. Waldstein, welche schon in den 40er Jahren einen ersten Rang eingenommen hat.

An diese Gruppe schliessen sich die Fabrikanten chirurgischer Instrumente. Auch hier bietet sich demjenigen, welcher den zahllosen kleinen und grossen Hilfsmitteln der Wissenschaft eingehende Aufmerksamkeit widmen will, reiche Ausbeute. Besonders der mittlere Schrank, welcher die Wiener Collectivausstellung umfasst, enthält sehr manigfaltige und interessante Instrumente. Auf der

rechten Seite gewahren wir Dr. Romich's „Zimmerbett" mit Bettfächer, dann an der Wand Bandagen von Schlecht.

Den Schluss bilden Taschnerwaaren und Lederarbeiten, unter denen wir die Ausstellung der Wiener Lederwaaren-Produktiv-Genossenschaft, dann Hochlinger's orientalische Damenkoffer verzeichnen.

An der Ausgangswand links J. Mühlhauser's Kinderspielwaaren feiner Gattung, rechts Luftzugverschliesser von Popelarz.

Der an diesen Transept anstossende **Hof 11 B,** in welchen wir durch die nächstliegende Thüre eintreten, enthält die Möbelhalle und die Ausstellung mehrerer Nebenzweige der Holzindustrie.

Die schmale längliche Abtheilung, welche sich, wo wir eintreten, rechts hinzieht, enthält eine sehr manigfaltige Schaustellung von Erzeugnissen der Holzindustrie.

Zunächst zeigt sich uns die Parquetten-Industrie, welche bei dem Umstande als in den Städten Oesterreichs alle Zweige der Baugewerbe in dem letzten Jahrzehnte eine grosse Thätigkeit entwickelt haben, in stetem Fortschritte begriffen ist und in mehreren Etablissements in grossem Massstabe betrieben wird. Die Firma Barawitzka besteht seit dem Jahre 1839.

Dann folgen in bunter Anreihung: Fournierhölzer in vielen Varietäten, Holzhüte und Holzkleider von P. Rumpf in Schluckenau, die massenweise erzeugten Holzstifte der Actien-Gesellschaft in Sandhübel, Decorationsgegenstände von H. Richter in Prag, Kork von Pr. Artmann in Pürstein, die früher von Dilletanten viel gepflegten Laubsägearbeiten (darunter ein nettes Vogelhaus), die Collectivausstellung der Wiener Fassbinder, Körbe, Fächer, Rahmen, Hausgeräthe, Körbe von spanischen Rohrschnüren (J. Beutel), dann die in den Gebirgsländern stark cultivirten Holzschnitzereien, wo wir Tirol (schöne Spiegelrahmen aus Holzpapier), das Salzkammergut und Vorarlberg recht gut vertreten finden. B. Ludwig in Suben hat einen hübsch geschnitzten Erzengel Michael ausgestellt.

An diesen Gang schliesst sich die eigentliche Möbelhalle an mit der grossen Collectiv - Ausstellung der Wiener Möbeltischler.

Die Kunsttischlerei erfreut sich gegenwärtig aus Anlass des allgemeinen Aufschwunges in den Baugewerben einer schönen Blüthe; in Wien genoss sie bereits im Anfange des Jahrhunderts eines guten Rufes, welcher sich seither nicht abgeschwächt hat, wenn auch die Schnelligkeit der Arbeit und der Preis Einiges zu wünschen übrig lassen. Wir werden hier den plastischen Schmuck, Gliederung und Schnitzereien mit künstlerischem Geschmacke entworfen und ausgeführt finden und die Ueberzeugung erlangen, dass in diesem Zweige der Industrie sehr solide gearbeitet wird, — und meist ohne Maschinen. Die schönsten Exemplare stehen in der Haupthalle.

Wenn wir die Abtheilungen des Mittelraumes durchgehen, finden wir eine sehr stattliche Anzahl von Firmen repräsentirt, von denen wir nur anführen: Nächst dem Ausgange J. Kraus's Pavillon, in der anstossenden Abtheilung Schmitt's Sohn, in der 2. Abtheilung J. Küttag (Portal), in der 3. A. Weter's Getäfel mit Thüre, Credenz von D. Kramer, in der 4. M. Stiepek's grosser Schrank, in der 5. das grosse Portal von M. Kien, die reichen Schnitzwerke von Fr. Gruber, das Portal in lichtem Holze von Wackenroden, die Billards von Seifert.

Auch in der schmalen Abtheilung an der anderen Wand finden wir noch eine hübsche Reihe von Möbeln, unter denen wir die Ahorn - Möbel von Fuchs und Comp. erwähnen zu müssen glauben. Unsere besondere Aufmerksamkeit beanspruchen jedoch hier die Möbel aus gebogenem Holze, welche in Oesterreich erfunden und in grossem Massstabe erzeugt, eine weite Verbreitung gefunden haben. Der Hauptrepräsentant dieser Gattung befindet sich in der Haupthalle, von den hier placirten, nennen wir die grosse Fabrik der Brüder Kohn in Teschen.

Auch die Möbel des August Knobloch dürfen wir nicht unerwähnt lassen.

Den Schluss bildet die Collectiv-Ausstellung der Wiener Anstreicher.

Die

**zweite Seitengalerie rechts 10 A.**

charakterisirt sich dadurch, dass sie die Metallwaaren - Industrie und deren Verzweigungen umfasst.

Zunächst tritt uns eine Firma entgegen, welche sich durch die geschmackvollen und künstlerischen Entwürfe und Ausführungen ihrer Gasluster vortheilhaft auszeichnet, Hoerner und Dantine (Wien). An der linken Wand bemerken wir die trefflichen Leistungen des galvanoplastischen Ateliers von C. Haas, Metallwaaren, Antiquitäten, darunter ein sehr schönes Renaissence-Kästchen mit Niello-Decoration.

Dann L. Faber's galvanoplastische und Zinkguss-Waaren und Bachmann's Chinasilber und Alpacca.

Besondere Beachtung verdienen die in dieser Galerie zur Schau gestellten Waffen. Die Waffenfabrication hat in Oesterreich seit den ältesten Zeiten eine gute Rolle gespielt, und sich auch in neuerer Zeit durch Errichtung grossartiger Etablissements auf einen zeitgemässen Standpunkt gehoben.

Von den zahlreichen Firmen heben wir heraus M. Springer und den eines recht guten Rufes sich erfreuenden Joh. Peterlongo in Innsbruck, dann die Revolver-Collection von L. Gasser (r. an d. Wand); endlich die Ferlacher Waffenfabrications-Genossenschaft, welche aus einer freien Vereinigung von 300 Meistern zu weitgehender Arbeitstheilung besteht.

Den ersten Rang nimmt jedoch die Waffenfabrications-Actien-Gesellschaft ein, welche, aus dem Werndlschen Etablissement in Steyer hervorgegangen, sich auf die Massenproduction (Armeelieferungen) geworfen hat. Auch eine der in den letzten Jahren so viel genannten Mitrailleusen ist hier zu sehen.

Mit der Kapsel- und Patronen-Erzeugung beschäftigt sich namentlich Groth (in der Mitte).

Dann folgen mehrere Collectiv-Ausstellungen, wie die der Nadler in Wien, und der Wiener Feinzeug- und Messerschmiede, Feilhauer und Laubsägenmacher, unter deren Erzeugnissen man manche ganz interessante Details erblicken wird.

Aetzungen und Gravirungen in Stahl, Eisen und Stein hat A. Batschke ausgestellt, Springbrunnen, Aquarien u. dgl. Möllner.

Grosse Fabriken treten uns wieder bei den Stahl- und Eisen-Producten entgegen. An den Wänden bemerken wir in dieser Richtung G. Kral und J. Weiss (Eisenbahn-Werkzeuge), in der Mitte die Schrauben, Stifte, Charnières, Hacken von Breviller (seit 1828), dann Braun's Söhne, Fischer-Hainfeld, Miller. Bei dem Vorhandensein eines so vorzüglichen Materiales wie es Oesterreich in seinen Alpenländern gewinnt, haben diese Fabricate eine sehr grosse Bedeutung erlangt.

Volle Beachtung verdient auch das grosse Object von Geburth (in d. Mitte), dessen eiserne Füllöfen mit Regulator in kurzer Zeit einen grossen Erfolg errangen.

Den letzten Theil der Galerie füllen Eisenmöbel und Metalldruckwaaren aus; an der rechten Wand zeichnen sich Hardt's Kücheneinrichtungen, an der linken Wand Blechwaaren der Actien-Ges. Moravia aus; die Mitte ist von der Collectiv-Ausstellung der Wiener Metallgiesser eingenommen.

Treten wir durch die nahe gelegene Thüre in den

## Hof II A,

welcher Parfumerien, Chemische und Bergwerks-Producte und Thonwaaren enthält, so werden wir das Bild einer für Oesterreich sehr bedeutungsvollen Industrie erhalten.

Was wir zunächst erblicken, sind Kohlen; jedoch können diese, sowie auch die übrigen Montan-Producte, welche sich hier befinden, nicht das vollständige Bild dessen, was geleistet wird, bieten, weil sehr bedeutende Theile in den verschiedenen Pavillons ausserhalb der Industriehalle ausgestellt sind. Aber auch das, was wir hier beisammen sehen, wird nicht verfehlen, uns von dem Naturreichthume Oesterreichs zu überzeugen.

In der kleinen Abtheilung, die wir betreten, treten uns die Hauptkohlenbecken entgegen: das westböhmische, das nordostböhmische, das mährische, das steierische und oberösterreichische. Auch die ungarische Kohle von Salgo-Tarjan ist hier

repräsentirt. Nebenan zwei Kohlenständer der Grafen Wilczek und Larisch; dann die galizischen Kohlen von Ostrau-Dombrau-Karwin; die industrielle Bedeutung dieser Werke ist durch beigefügte Tabellen und Pläne ersichtlich gemacht.

Torfziegel nach eigener Verkohlungsmethode hat Lottmann in Chlumetz ausgestellt.

In der Abtheilung, welche sich längs der Wand hinzieht, finden wir eine grosse Anzahl sehr verschiedener Bergwerksproducte. Graphit namentlich ist stark vertreten, wir finden darunter welchen aus Steiermark (Rottenmann), Niederösterreich (Baron Kaiserstein) und Böhmen; auch das vor wenigen Jahren erst zu so grossem Aufschwunge gekommene galizische Erdöl ist mehrfach repräsentirt, vor Allem durch die Boryslawer Interessenten, welche uns Erdwachs und Erdöl in verschiedenen Stadien der Verarbeitung vorführen.

Weiters finden wir: Bleierze, Gallmei, Zink aus Tirol (Silberleiten); Arsenik aus Rothgülden, Gold und Silber aus Rathausberg, beide in Salzburg, Kupfer und Vitriol aus den Gewerkschaften Bürgstein und Mitterberg, Zinn aus Graupen in Böhmen, Bleierze aus Mies, Antimon von Milleschau, dann eine interessante mineralogische Sammlung aus dem Reichenberger Kammerbezirke, desgleichen aus Istrien; Alaun, Mangan und Graphit aus Boskowitz (Mähren), Blei und Silber aus Mies, Talkstein, Thonerde und Gyps aus Kapfenberg (Steiermark); an der Wand Fossilienabdrücke auf Steinen aus Czernahora, von Professor Makowsky; dann Kalisalze aus Kalusz, Brauneisenstein, Spiegeleisen, Manganerze der krainerischen Industriegesellschaft, Steinkohlen und Alaun von Perschlag (Steiermark) Kalkarten aus Schlesien; Dachsteinpappe und Asphaltpflaster von Schosta (Brünn).

Am Ende gelangen wir bereits in das Gebiet der Wachszieher, unter denen ein grosser Blumenstraus von H. Römer in Olbersdorf auffällt.

An der Ausgangsseite dieses Hofes bemerken wir in einer kleinen Abtheilung Ziegel, Modelle und Drahtseilmuster aus den

Etablissements der Staatseisenbahn-Gesellschaft, dann Proben aus dem bedeutenden Kohlenwerke Kladno - Brandeisl: Cement und Gyps.

Besonders interessant sind aber Marmorproben aus verschiedenen Theilen Oesterreichs: Krain, Galizien, Görz, Tirol (Camin); Graf Adam Potocki's Collection (in d. Mitte) zeichnet sich besonders aus.

Hier schliesst sich nochmals ein Theil der Thonwaaren-Industrie an, welche wir bereits in der Galerie 9. A. zu berührеu Gelegenheit hatten; Steingut- und Wedgewood-Geschirr ist hier zahlreich ausgestellt, darunter das von Grf. Stadnicki aus Frain und das der ältesten Wiener Steingut - Firma Hardtmuth (seit 1798), welche einen namhaften Export betreibt.

Die Thonöfen-Industrie participirt an dem allgemeinen Aufschwung der Baugewerbe und ist durch Dubsky in Pilsen, die Fabriksorte Bielitz-Biala, Ginzelmeier, Bernh. Erndt u. a. m. vertreten.

Die Parfümerien-Ausstellung, welche im Mittelraume des Hofes sich befindet, zeichnet sich, wie überall in ihren Auslagen, so auch hier durch ein hübsches, gefälliges Arrangement aus, so seigt uns Gottlieb Taussig seinen Alabaster-Glycerin in Säulen geformt, oben Trauben, J. Weimeck Pyramiden und Glycerin-Adler; Fischer, G. Hartl und besonders J. Perl mit seiner Vindobona und den 4 Knaben wissen uns durch den Glanz ihren Collectionen zu fesseln.

Schwämme hat J. Zacherl in Wien ausgestellt; auch die Kerzenfabrication ist mehrfach und durch grosse Firmen vertreten.

Eine grosse Mannigfaltigkeit bieten die zu so hoher Bedeutung gelangten Fabriken chemischer Producte, unter welchen einen ersten Rang jene von J. Seybel in Liesing einnimmt; auch J. Voigt, Fürst Rohan, Grf. Larisch u. a. m. füllen den Mittelraum und die Abtheilung längs der rechten Wand aus. Färbehölzer, Lackwaaren, Stärke. Firniss, Tinte reihen sich in einer grossen Anzahl von Schaukasten,

welche alle anzuführen über die uns gegebenen Grenzen führen würde. Auch die Zündwaaren, welche sich stets eines grossen Absatzes nach dem Auslande zu erfreuen hatten, gegenwärtig aber gegen eine starke Concurrenz ankämpfen müssen, sind mehrmals repäsentirt, so durch B. Fürth in Schüttenhofen.

Wir werden diesen Hof nach näherer Betrachtung nicht verlassen, ohne einen nachhaltigen Eindruck von der grossen Bedeutung der hier vertretenen Industrien erhalten zu haben.

---